

(Staatsminister v. Sehdewitz.)

(A) haltung der Lasten, die uns allen ohnehin nach Kriegsschluß voraussichtlich bevorstehen. Und ist denn nicht, so frage ich, der Erfolg, der bisher in der Zeit vor dem Kriege erzielt worden ist, ganz der erwünschte? Das Wirtschaftsleben unseres Landes kann sich mit jedem anderen im Deutschen Reich sehr wohl messen.

(Lebhafte Sehr richtig!)

Unser Land hat gerade in dem Zeitraum, in dem die Überschüsse erzielt worden sind, einen Wohlstand erreicht, um den wir von anderen Staaten beneidet werden. Die Lebenshaltung unserer Einwohnerschaft, insbesondere auch der arbeitenden Klassen, hat sich außerordentlich gehoben. Es ist in der Tat das Ziel, daß das ganze Leben des Landes gehoben werden möchte, erreicht worden.

(Sehr richtig!)

Wenn aber der Herr Abgeordnete Göpfert in einem gewissen herben Tadel davon sprach, daß im Eisenbahnbau viel zu sehr zurückgehalten worden wäre, vor allen Dingen in der ersten Zeit nach Beginn dieses Jahrhunderts, so wollen Sie sich daran erinnern, daß die Katastrophe, die im Jahre 1902 eintrat, ihren Anlaß gerade in den Eisenbahnbauten fand.

(Sehr richtig!)

(B)

Es sind der Regierung damals schwere Vorwürfe gemacht worden, daß sie zuviel Eisenbahnen gebaut habe; und noch einige Jahre später ist eine von der Regierung vorgeschlagene Linie, die berühmte Rübenbahn, heftig bekämpft worden, und zwar gerade von Abgeordneten, die der Richtung des Herrn Abgeordneten Göpfert nahestehen. Also, meine Herren, das Zurückhalten im Eisenbahnbau war damals die allgemeine Forderung. Angesichts der später gebesserten Finanzlage habe ich mich indes entschlossen, diese Zurückhaltung aufzugeben, und es sind von neuem Bahnbauten angefordert worden, obwohl — das muß ich noch einmal feststellen — das Eisenbahnnetz Sachsens bei weitem das dichteste von allen Länder Deutschlands ist.

(Sehr richtig!)

Wir haben, wenn ich mich recht erinnere, auf 100 Quadratkilometer Land 21 km Eisenbahnen, während Preußen nur etwa 11 km besitzt

(Zuruf: Das sind ganz andere Verhältnisse dort!)

und der Reichsdurchschnitt sich in ähnlicher Höhe bewegt. Wenn man nur die vollspurigen Bahnen vergleicht, so haben wir ein dichteres Eisenbahnnetz als Belgien, das sonst in Europa das dichteste Eisenbahnnetz aufweist.

Also zurückgeblieben sind wir in der Pflege des Eisenbahnnetzes ganz gewiß nicht.

(Sehr richtig! rechts.)

Die weitere Bemerkung des Herrn Abgeordneten Göpfert: man habe an eine Änderung des einmal vorgelegten Stats niemals herantreten können, weil immer gesagt worden sei, er sei so gespannt, daß er neue Ausgaben nicht vertrage, ist mit den Tatsachen nicht vereinbar.

(Sehr wahr!)

Wiederholt haben die Stände größere Ausgaben nachträglich noch für den Stat beantragt, und die Regierung hat sie nach Prüfung vielfach genehmigt. In der damaligen Zeit war das auch angängig. Damals konnten wir, weil seit der Statausstellung die Verhältnisse sich günstiger gestaltet hatten, die Aufnahme ermöglichen ohne Steuererhöhung, nur durch nachträgliches Herausziehen der Einnahmen. Daß dies jetzt allerdings nicht angeht, werden Sie mir wohl zugeben,

(Sehr richtig!)

und wenn der Verwaltung — zu Unrecht — vorgeworfen wird, daß der Stat früher die Überschüsse verschleierte hätte, so haben wir jetzt allerdings auch etwas verschleiert, aber nicht Überschüsse, sondern das Defizit, das tatsächlich vorhanden ist.

(Sehr richtig!)

Wie man aber unter solchen Verhältnissen der Regierung heute vorwerfen kann, daß sie auf möglichste Ersparnisse dringt, das ist mir ganz unverständlich. Wo man hinhört, wird einem gesagt: Wir müssen in ganz anderer Weise sparen wie bisher; es geht so nicht weiter.

(Lebhafte Sehr richtig!)

Denken Sie doch daran, wieviel Werte dieser Krieg vernichtet hat, Werte, die in irgendwelcher Weise ersetzt werden müssen, wenn unser ganzes Wirtschaftsleben nicht zurückgehen soll. Das muß eben auch durch Minderung der Ausgaben erreicht werden. Die Privathaushalte müssen sich einschränken, der Staatshaushalt aber auch. Sonst nehmen die Steuern ein Maß an, das gar nicht mehr erträglich ist und das ganze Wirtschaftsleben schwer schädigt.

(Lebhafte Sehr richtig!)

Dabei hat der Herr Abgeordnete Göpfert auch davon gesprochen, daß die Kanalpolitik ganz in den Hintergrund getreten wäre. Das möchte ich bestreiten. Wir haben uns gerade während des Krieges eingehend mit den Kanal-